

Verarbeitung von ASODUR®-Produkten

Vorbereitungs- und Verarbeitungshinweise

Vorbemerkung:

Epoxidharzbodenbeschichtungen sind aus dem heutigen Oberflächenschutz nicht wegzudenken. Je nach Anforderung an den Belag sowie richtig angewendet, verfügen die daraus erstellten Beschichtungen über hohe mechanische Festigkeiten, sind chemikalienbeständig, rutschhemmend, rissüberbrückend, dekorativ gestaltbar, etc. Voraussetzung für den Erfolg sind, neben der Auswahl der geeigneten Produkte, besonders die Vorbereitungs- und Verarbeitungsbedingungen. Mit dieser Technischen Zusatzinformation erhalten Sie wichtige Hinweise für die richtige Verarbeitung von ASODUR-Produkten.

Untergrundvorbereitung:

Die Oberflächen müssen trocken, fest, tragfähig und griffig sein. D.h., der Untergrund

- muss mindestens 28 Tage alt sein
- muss frei sein von trennenden und haftungsmindernden Substanzen, wie z.B. Zementschlempe, Staub, Fett, Gummiabrieb und anderen losen Teilen
- muss eine Oberflächenfestigkeit (Haftzugfestigkeit) von i.M. 1,5 N/nm² aufweisen
- darf eine Restfeuchtigkeit von ≤ 4 % (CM-Methode) nicht überschreiten
- muss vor rückseitiger Durchfeuchtung geschützt sein.

Je nach Untergrundbeschaffenheit sind geeignete Verfahren, z. B. Bürsten und Schleifen, Sandstrahlen, Fräsen, Flammstrahlen, Kugelstrahlen, und Hochdruck-Wasserstrahlen, zur Vorbereitung einzusetzen. Sichtbare bzw. erkennbare Mängel sind dem Bauherren mitzuteilen. Derartige Maßnahmen ermöglichen erst, dass Schadstellen der Beton- und Estrichflächen, z. B. Risse, partielle Ausbrüche in der Oberfläche, Kantenausbrüche an Fugenflanken, Unebenheiten, Poren und Lunker sowie unterschiedliche Rautiefen entdeckt werden, die unbedingt zu beseitigen sind. Mit speziellen ASODUR-/ASOCRET-Produkten sind derartige Schadstellen zu beheben, um die Funktionsfähigkeit der Böden sicherzustellen.

Feuchter Betonuntergrund/Frischbeton:

Auf tragfähigen, griffigen, noch mattfeuchten Betonflächen und Zementestrichen im Verbund können feuchtigkeitssperrende Grundierungen, wie ASODUR-SG2 oder ASODUR-SG3/ASODUR-SG3-superfast und ASODUR-SG3-thix, als Diffusionssperre eingesetzt werden.

Gussasphaltestriche:

Gussasphaltestrich der Mindestgüte AS-IC10 im Innenbereich müssen an der Oberfläche besandet sein.

Magnesit- und Calciumsulfatflächen:

Güteanforderungen nach DIN EN 13813
MA-C35-F5 bzw. CA-C25-F5.

Zur Oberflächenvorbehandlung empfehlen wir das Kugelstrahlverfahren. Vor der Oberflächenbehandlung sind Feuchtigkeitsmessungen durchzuführen, um sicherzustellen, dass die spezifischen Haushaltsfeuchten vorhanden sind. Außerdem ist sicherzustellen, dass diese empfindlichen Beläge vor rückseitiger Feuchtigkeitsbelastung fachgerecht geschützt sind. Erdberührende Flächen dürfen ausschließlich mit wasserdampfdiffusionsfähigen Versiegelungen bzw. Beschichtungen bearbeitet werden.

Eisen- und Stahlflächen:

Eisen und Stahluntergründe sind durch Entrostung, entsprechend dem Normreinheitsgrad Sa 2 ½ nach DIN EN ISO 12944-4 vorzubereiten.

Temperatur- und Objektbedingungen:

Sowohl die Umgebungstemperatur als auch die Objekttemperatur sind von Bedeutung hinsichtlich

- der Verarbeitung
- der Reaktion und
- des Materialverbrauches der ASODUR-Produkte.

Niedrige Temperaturen

- verzögern die Reaktion, was durch Reaktion mit der Luftfeuchtigkeit und CO₂ zu einer klebrigen Oberfläche führen kann
- können bedingt durch erhöhte Viskosität zu Material-

Verarbeitung von ASODUR®-Produkten

mehrverbrauch führen sowie zur Beeinträchtigung der Verlaufeigenschaften führen.

Heizen

Bei der Verbrennung von Öl und Gas entsteht u. a. als Verbrennungsprodukt Wasser. Insofern sind Gas-Heißluftgebläse etc. zum Trocknen nicht geeignet, wenn nicht für eine ausreichende Durchlüftung gesorgt werden kann.

Hohe Temperaturen

- beschleunigen die Aushärtungsreaktion
- verkürzen die Verarbeitungszeiten
- können die Oberflächenstruktur negativ beeinträchtigen.

Die optimale Verarbeitungstemperatur liegt bei +23 °C oder zumindest zwischen +15 °C bis +25 °C.

Grundierungs- und Versiegelungsarbeiten auf Außenflächen dürfen zur Vermeidung von Tauwasser nur bei gleichbleibenden oder fallenden Temperaturen ausgeführt werden. Tauwasserbildung, z. B. in den Morgenstunden, kann zu Bläschen in der Oberfläche oder ganz zum Ablösen des aufgetragenen Materials führen. Ausführungsarbeiten mit direkter Sonneneinstrahlung oder bei aufziehendem Regen sind grundsätzlich zu vermeiden. Der optimale Verarbeitungszeitpunkt liegt daher in den Mittags- und frühen Nachmittagsstunden. Auch in Innenräumen mit großen Fensterflächen (Sonneneinstrahlung) ist dieses zu berücksichtigen. Die Oberflächentemperatur der zu bearbeitenden Fläche **musst mindestens 3 °C über dem Taupunkt liegen**. (Siehe Tabelle letzte Seite!)

Bei der Verarbeitung von wasserhaltigen bzw. wasser- verdünnbaren Produkten wie ASODUR-V360W kann in Innenräumen durch die Verdunstung des Wassers die Folge ein Anstieg der Luftfeuchtigkeit sein. Insofern ist für eine ausreichende Belüftung zu sorgen. Eine zu hohe Luftfeuchtigkeit führt zu einer verlängerten Austrocknungszeit und ggf. zu einer Taupunktunterschreitung. Die Arbeiten sind dann umgehend einzustellen. Oberflächen-Schutzsysteme müssen nach ihrer Applikation für min. 4 - 6 Stunden vor Feuchtigkeit, z. B. Regenwasser, Tauwasser usw.,

geschützt werden. Verfärbungen und/oder klebrige Oberflächen sind, z. B. durch Schleifen oder Kugel- bzw. Granulatstrahlen abzutragen und erneut zu überarbeiten. Bei lösungsmittelhaltigen und lösungsmittelarmen Produkten ist für eine ausreichende Be- und Entlüftung der Räumlichkeiten zu sorgen. Entsprechend den Unfallverhütungsvorschriften und den Richtlinien der Berufsgenossenschaft müssen Maßnahmen für den Brand- und Explosionsschutz sowie die entsprechende Baustellensicherung berücksichtigt werden.

Verarbeitung von ASODUR-Produkten:

ASODUR-Produkte werden in Anmischgebinden, d.h., Harz- und Härtekomponente im aufeinander abgestimmten Mischungsverhältnis geliefert. Die B-Komponente (Härter) wird zu der A-Komponente (Harz) hinzugegeben. Es ist darauf zu achten, dass der Härter restlos aus seinem Behälter herausläuft. Das Durchmischen beider Komponenten erfolgt mit einem geeigneten Rührgerät bei ca. 300 U/Min. (z. B. Bohrmaschine mit Rührwerk, Zwangsmischer o. ä.). Durch höhere Umdrehungen wird mehr Luft in das vermischte Material gebracht, was möglicherweise zu einer Blasenbildung führt.

Es ist wichtig, auch von den Seiten und vom Boden her aufzurühren, damit sich der Härter gleichmäßig verteilt. Es muss so lange gerührt werden, bis die Mischung homogen (schlierenfrei) ist. Das gemischte Material darf nicht aus dem Liefergebinde verarbeitet werden, da an den Gebindewandungen i.d.R. kein homogenes Mischungsverhältnis vorhanden ist. Nach dem Anmischen in dem Liefergebinde wird die Masse in einen sauberen Mischeimer umgetopft und nochmals durchgerührt. Die Temperatur von Harz und Härter sollte beim Vermischungsvorgang zwischen +10 °C bis +20 °C betragen, da dieses für die Materialqualität entscheidend ist. Falls eine Zumischung von Zuschlägen (z. B. Quarzsand) erfolgt, ist darauf zu achten, dass diese Zuschlagstoffe feuergetrocknet sind und ebenfalls eine Materialtemperatur zwischen +10 °C bis +20 °C haben.

Verarbeitung von ASODUR®-Produkten

Verlaufmörtel/Spachtelmassen:

Die Zumischung des Quarzsandes erfolgt in die zuvor homogen angemischte und umgetopfte Harz- und Härterkomponente. Es ist darauf zu achten, dass die flüssigen und festen Bestandteile gleichmäßig vermischt werden.

Epoxidharz-Estriche:

Die Zuschlagstoffe werden im Zwangsmischer (z.B. Typ: Collomatic, Zyklus oder UEZ) vorgelegt. Anschließend wird die zuvor homogen angemischte Harz- und Härterkomponente zugegeben. Es ist darauf zu achten, dass die flüssigen und festen Bestandteile gleichmäßig vermischt werden. Bei der Verarbeitung von 2-komponentigen ASODUR-Produkten ist zu beachten, dass jeweils nur die Materialmengen angemischt werden, die innerhalb der Verarbeitungszeitvorgabe (siehe jeweiliges Technisches Merkblatt) zu verarbeiten sind.

Applikationsverfahren:

Imprägnierungen, Versiegelungen, Grundierungen und Rollbeschichtungen:

Werden gleichmäßig auf den vorbereiteten Untergrund verteilt, z.B. mit einem geeigneten Gummischieber, und anschließend wird mit einer Kurzflorrolle im Kreuzgang nachgerollt. Bei der Verarbeitung von ASODUR-SG2 ist zusätzlich die Verwendung einer Grundierbürste erforderlich.

Je nach Untergrundstruktur kann eine 2. Grundierlage erforderlich werden zzgl. der Besandung mit feuergetrocknetem Quarzsand.

Grundierungen:

Werden im frischen Zustand mit SCHOMBURG-Quarzsand abgestreut (Ausnahme: ASODUR-SG3/ASODUR-SG3-superfast und ASODUR-SG3-thix). Nach Aushärtung der Grundierung ist der nicht gebundene Quarzsandanteil sorgfältig zu entfernen.

Verlaufbeschichtungen/Verlaufmörtel:

Werden mittels Glättkelle, Gummi- oder Stahlblechrakel gleichmäßig verteilt. Durch die Verwendung eines, ent-

sprechend der angestrebten Schichtdicke ausgewählten Zahnrakel, wird eine gleichmäßige Schichtstärke erreicht. Zur Entlüftung der aufgetragenen Verlaufbeschichtung ist die Fläche mit einer Stachelwalze im Kreuzgang abzurollen, um Blasenbildungen an der Oberfläche zu vermeiden.

Mörtel- und Estrichsysteme:

Werden mit geeigneten Einbauwerkzeugen, und Geräten, z.B. Nivellierschiene, Abziehbohle und Flügel- bzw. Tellerglätter, fachgerecht verlegt.

Erstpflge/Unterhaltsreinigung:

Nach der Erhärtung der ASODUR-Beschichtung empfehlen wir im Innenbereich zum Reinigen und Pflegen den Öl- und Industriebodenreiniger ASO-R008. Durch die Erstpflge wird die Schmutzaufnahme gehemmt und die zukünftige Reinigung erheblich erleichtert. Bei nicht vorhandenen bzw. ungenügenden Sauberlaufflächen kann es zur Kontamination mit schleifenden Bestandteilen (z.B. Staub, Schutz, Steine, Sand usw.) auf der Reaktionsharzoberfläche kommen, welche bei mechanischer Belastung durch Fuß- und/oder Nutzungsverkehr zu Riefen, Kratzer und Beschädigungen führen kann. Sichtbar als helle Kratzer, besonders bei dunklen Farbtönen der Oberfläche.

Mechanische Belastungen:

Schleifende Beanspruchungen in der Nutzung können die Beschichtungs- bzw. Versiegelungsoberflächen verkratzen, sichtbar besonders bei dunklen Farbtönen. Die Funktionalität wird dadurch nicht beeinträchtigt. Wir empfehlen eine regelmäßige Pflege der Oberfläche mit ASO-R008 zur Instandhaltung der Oberflächengüte und -optik im Nutzungsgebrauch.

Rutschhemmung:

Es muss seitens des Planers/Auftraggebers geprüft werden, ob die rutschhemmenden Eigenschaften der Beschichtungs- und Versiegelungsaufbauten mit den gewünschten Eigenschaften der berufsgenossenschaftlichen Anforderungen an die Rutschhemmung gem. der DGUV-Regel 108-003 in ihrer aktuellen Fassung für

Verarbeitung von ASODUR®-Produkten

den vorgesehenen Einsatzbereich genügen.

Lagerung:

Die ASODUR-Produkte sind kühl, aber frostfrei und trocken zu lagern. Direkte Sonneneinstrahlung und Wassereinwirkung sind bei der Lagerung zu verhindern. Die optimale Lagertemperatur liegt zwischen +10 °C bis +25 °C. Die auf den Liefergebinden angegebenen Haltbarkeitszeiträume sind Mindesthaltbarkeiten. Bei ordnungsgemäßer Lagerung können die Produkte, ohne Einschränkung der Produktqualität der Verarbeitung zugeführt werden.

Schutzmaßnahmen:

Die ASODUR-Produkte sind nach Aushärtung physiologisch unbedenklich.

- Die Härterkomponente (B-Komponente) ist ätzend.
- Es ist daher unbedingt darauf zu achten, dass die Haut nicht mit dem Härter in Berührung kommt.
- Bei der Verarbeitung geeignete Schutzkleidung und Schutzbrille tragen.
- Verschmutzungen der Haut sind sofort mit Seife und Wasser (ggfs. unter Zusatz von 2 % Haushaltssessig) zu reinigen.
- Gelangen Spritzer in die Augen, sofort mit Wasser ausspülen und anschließend mittels einer Augenwaschflasche, die Borwasser enthält, nachspülen. Dann sofort einen Arzt aufsuchen.
- Bei der Verarbeitung sind die berufsgenossenschaftlichen Schutzvorschriften, die Sicherheitsdatenblätter sowie die Hinweise auf den Gebinden zu beachten.

Berufsgenossenschaftliche Schutzvorschriften u.a.:

- Verarbeitung von Epoxidharzen: Merkblatt M 023
- Verarbeitung von Polyurethanharzen: Merkblatt M 024

* ZTV-SIB 98:

Zusätzliche Technische Vorschriften und Richtlinien für Schutz und Instandsetzung von Betonbauteilen;

Bundesminister für Verkehr, Ausgabe 1998.

** DAFStb: (Ausgabe Okt. 2001)

Deutsche Ausschuss für Stahlbetonbauteile

Hinweise:

- Musterfläche: Der Planer und Verarbeiter hat die Produkte auf die jeweiligen Bauobjekte, Verwendungszwecke und örtlichen Beanspruchungen hin eigenverantwortlich zu prüfen.
- Für die Anwendung sind die jeweils gültigen Technischen Merkblätter und Sicherheitsdatenblätter der aufgeführten Produkte zu beachten.

Verarbeitung von ASODUR®-Produkten

Taupunkt-Tabelle:

Die Taupunkttemperatur ist die Temperatur, bei der die Luft mit Wasserdampf gesättigt ist. Je niedriger die Temperatur, desto weniger Wasserdampf kann die Luft aufnehmen. Bei Temperaturabfall auf die Taupunkt-Temperatur, zum

Beispiel an kühleren Wandflächen, tritt die Kondensation von Wasserdampf ein.

Zur Ausführung von Beschichtungsarbeiten, insbesondere bei hohen Temperaturen und/oder hoher Luftfeuchtigkeit immer die Taupunkt-Temperatur beachten.

Lufttemperatur (°C)	Taupunkt-Temperatur in °C bei einer relativen Luftfeuchtigkeit von ¹⁾															
	20 %	25 %	30 %	35 %	40 %	45 %	50 %	55 %	60 %	65 %	70 %	75 %	80 %	85 %	90 %	95 %
2	-18,6	-16,0	-13,8	-11,9	-10,2	-8,7	-7,3	-6,1	-4,9	-3,9	-2,9	-2,0	-1,1	-0,3	0,5	1,3
4	-16,9	-14,3	-12,0	-10,1	-8,4	-6,9	-5,5	-4,2	-3,1	-2,0	-1,0	0,0	0,9	1,7	2,5	3,3
6	-15,3	-12,5	-10,3	-8,3	-6,6	-5,0	-3,6	-2,3	-1,2	-0,1	1,0	1,9	2,8	3,7	4,5	5,3
8	-13,6	-10,8	-8,5	-6,5	-4,8	-3,2	-1,8	-0,5	0,7	1,9	2,9	3,9	4,8	5,7	6,5	7,3
10	-11,9	-9,1	-6,8	-4,7	-2,9	-1,4	0,1	1,4	2,6	3,8	4,8	5,8	6,7	7,6	8,5	9,3
12	-10,2	-7,4	-5,0	-3,0	-1,1	0,5	1,9	3,3	4,5	5,7	6,7	7,8	8,7	9,6	10,5	11,3
14	-8,6	-5,7	-3,3	-1,2	0,7	2,3	3,8	5,2	6,4	7,6	8,7	9,7	10,7	11,6	12,4	13,3
15	-7,7	-4,8	-2,4	-0,3	1,6	3,2	4,7	6,1	7,4	8,5	9,6	10,7	11,6	12,6	13,4	14,3
16	-6,9	-4,0	-1,5	0,6	2,5	4,1	5,6	7,0	8,3	9,5	10,6	11,6	12,6	13,5	14,4	15,3
17	-6,1	-3,1	-0,7	1,5	3,4	5,0	6,6	8,0	9,2	10,4	11,6	12,6	13,6	14,5	15,4	16,3
18	-5,3	-2,3	0,2	2,4	4,3	5,9	7,5	8,9	10,2	11,4	12,5	13,6	14,6	15,5	16,4	17,3
19	-4,4	-1,4	1,1	3,2	5,2	6,9	8,4	9,8	11,1	12,3	13,5	14,5	15,5	16,5	17,4	18,2
20	-3,6	-0,6	2,0	4,1	6,1	7,8	9,3	10,8	12,1	13,3	14,4	15,5	16,5	17,5	18,4	19,2
21	-2,8	0,3	2,8	5,0	6,9	8,7	10,2	11,7	13,0	14,2	15,4	16,5	17,5	18,5	19,4	20,2
22	-1,9	1,1	3,7	5,9	7,8	9,6	11,2	12,6	13,9	15,2	16,3	17,4	18,5	19,4	20,4	21,2
23	-1,1	2,0	4,6	6,8	8,7	10,5	12,1	13,5	14,9	16,1	17,3	18,4	19,4	20,4	21,3	22,2
24	-0,3	2,8	5,4	7,7	9,6	11,4	13,0	14,5	15,8	17,1	18,3	19,4	20,4	21,4	22,3	23,2
25	0,5	3,7	6,3	8,5	10,5	12,3	13,9	15,4	16,8	18,0	19,2	20,3	21,4	22,4	23,3	24,2
26	1,4	4,5	7,2	9,4	11,4	13,2	14,8	16,3	17,7	19,0	20,2	21,3	22,4	23,4	24,3	25,2
28	3,0	6,2	8,9	11,2	13,2	15,0	16,7	18,2	19,6	20,9	22,1	23,2	24,3	25,3	26,3	27,2
30	4,7	7,9	10,6	12,9	15,0	16,8	18,5	20,0	21,5	22,8	24,0	25,2	26,2	27,3	28,3	29,2
32	6,3	9,6	12,3	14,7	16,8	18,7	20,3	21,9	23,3	24,7	25,9	27,1	28,2	29,2	30,2	31,2
34	7,9	11,3	14,0	16,4	18,6	20,5	22,2	23,8	25,2	26,6	27,8	29,0	30,1	31,2	32,2	33,2
36	9,6	12,9	15,8	18,2	20,3	22,3	24,0	25,6	27,1	28,5	29,7	30,9	32,1	33,2	34,2	35,1
38	11,2	14,6	17,5	19,9	22,1	24,1	25,8	27,5	28,9	30,3	31,6	32,9	34,0	35,1	36,1	37,1
40	12,8	16,3	19,2	21,7	23,9	25,9	27,7	29,3	30,8	32,2	33,5	34,8	36,0	37,1	38,1	39,1

¹⁾ Die Taupunkttafel gibt an, bei welchen Oberflächentemperaturen Kondensat auftritt - in Abhängigkeit von der Lufttemperatur und der relativen Luftfeuchtigkeit. Beispiel: Bei +22 °C Lufttemperatur und 60 % relativer Luftfeuchtigkeit liegt der Taupunkt bei einer Objektemperatur von +13,9 °C. Zeigt das Oberflächenthermometer einen Wert kleiner +16,9 °C (+13,9 °C + 3 °C Sicherheitsfaktor) an, sind keine Beschichtungsarbeiten möglich.